

Ein Aes grave aus Rheinau

Autor(en): **Werz, Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera**

Band (Jahr): **38 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587490>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

r ö m i s c h e m ü n z e



Ein Aes grave aus Rheinau

— Ulrich Werz

Abb. 1
Die beiden Rhein-Halbinseln Au
(Rheinau ZH) und Schwaben
(Jestetten-Altenburg D) im Luftbild.

*Vue aérienne des deux presqu'îles du
Rhin, Au (Rheinau ZH) et Schwaben
(Jestetten-Altenburg D).*

Veduta aerea delle due penisole del
Reno, Au (Rheinau ZH) e Schwaben
(Jestetten-Altenburg D).

Im Jahre 2011 wurde auf der Halbinsel Au ein halbiertes römisch-republikanisches Aes grave aus dem 3. vorchristlichen Jahrhundert entdeckt. Es handelt sich um den ersten derartigen Fund in der Schweiz. Das Stück kam wohl über den Tauschhandel und nicht über den Münzverkehr an seinen heutigen Fundort.

Abb. 2

Aes grave, gefunden in Rheinau, gegossen aus Buntmetall, halbiert. Vorderseite: Kopf des Saturn nach links, Rückseite: Schiffsvorderteil (Prora) nach rechts, darüber die Wertzeichenangabe S für Semis. 51x25 mm.

Aes grave, découvert à Rheinau, alliage cuivreux moulé, coupé. Avers: tête de Saturne à gauche, revers: proue de navire (Prora) à droite, au-dessus la marque de valeur S pour semis. 51x25 mm.

Aes grave, trovato a Rheinau, fuso, in lega di bronzo, dimezzato. Dritto: testa di Saturno verso sinistra, Rovescio: prua di nave verso destra, al di sopra il simbolo S di semisse. 51x25 mm.

Seit rund 10 Jahren wird im Gebiet der beiden Halbinseln Au (Rheinau ZH) und Schwaben (Jestetten-Altenburg D) im Rahmen eines archäologischen Prospektionsprojektes grenzüberschreitend und interdisziplinär nach Überresten vergangener Zeiten geforscht. Die bis jetzt erfassten Siedlungsspuren datieren vom Neolithikum bis in die Neuzeit, wobei die Schwerpunkte den Zeitraum Spätlatènezeit (keltisches Oppidum) sowie Mittelalter und Neuzeit (Stadt und Kloster) umfassen. Im Winter 2011 fand ein Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Zürich bei Begehungen auf der Halbinsel Au das Fragment einer römischen Münze aus dem späten 3. Jh. v.Chr. Von der massiven, gegossenen Münze ist nur die eine Hälfte erhalten. Gut erkennbar sind Spuren der Zerteilung. Das Fundstück wurde zuerst mit einem Meissel angekerbt und anschliessend zerbrochen. Es befindet sich heute im Münzkabinett Winterthur.

Im Gegensatz zu den griechischen Stadtstaaten begannen die Römer vergleichsweise spät mit der Münzprägung. Zuvor dienten Vieh und Bronze als Tauschmittel, weswegen etwa Ovid in seinem Fasti V, auf die Ähnlichkeit der Worte für Vieh und Geld hinweist: «Die Reichen besaßen entweder Vieh (pecus) oder weite Ländereien, daher kommt der Name für reich und daher die Bezeichnung für das Geld (pecunia) selbst».

Als Zahlungsmittel wurden zunächst unregelmässige Klumpen aus gegossenem Metall genutzt, die von unterschiedlichem Gewicht waren. Sie werden als aes rude, als rohes Erz (rudis, rude = roh) bezeichnet. Entsprechend dem angestrebten



2

Gewicht, mussten diese Metallbrocken bei jedem Geschäft neu gewogen, verkleinert oder gestückelt werden. Bald gab es Barren deren Verzierung an Fischgräten oder trockene Zweige erinnern, weswegen diese Stücke in der Forschung ramo seco genannt werden.

Heute als aes signatum angesprochen, wurden in der Stadt Rom selbst wohl um 280 v.Chr. grosse schwere Bronzebarren gegossen. Sie hatten ein genormtes Gewicht von 5 Pfund. Einige von ihnen tragen das Bild eines Rindes. Nicht alle Städte stellten Barren her; Neapel und andere süditalische Gemeinwesen prägten kleine Bronzemünzen.

Etwa zur selben Zeit wie die Barren wurden in Rom auch die als aes grave bezeichneten Münzen in Guss hergestellt. Sie waren aus Bronze und umfassten die Wertstufen vom As, der einem römischen Pfund von 324 g entsprach, bis zur

Abb. 3

Bruchstelle des Aes grave aus Rheinau. Deutlich sind die abgerundeten Kanten der Halbierung zu erkennen.

Vue de la coupe de l'aes grave de Rheinau. Les bords arrondis de la coupure sont clairement visibles.

Vista della frattura dell'aes grave di Rheinau. I bordi suoi arrotondati sono ben riconoscibili.

Abb. 4

Ramo Secco, gegossen aus Buntmetall. Auf beiden Seiten sind Motive erkennbar, die an trockene Zweige erinnern. 101 mm.

Ramo Secco, alliage cuivreux moulé. Des motifs évoquant des rameaux secs sont reconnaissables sur les deux faces. 101 mm.

Ramo Secco, fuso in lega di bronzo. Su entrambi i lati sono riconoscibili dei motivi che richiamano dei rami secchi. 101 mm.



3



4

Abb. 5

Aes signatum, gegossen aus Buntmetall. Auf beiden Seiten ist das Bild eines Rindes dargestellt. 156x91 mm.

Aes signatum, alliage cuivreux moulé. Un boeuf est représenté sur chacune des faces. 156x91 mm.

Aes signatum, lega di bronzo fusa. Su entrambi i lati è raffigurato un bovino. 156x91 mm.



5

Uncia, die 1/12 des römischen Pfundes schwer war. Die feste Unterteilung in Wertstufen diente dazu, schnell und nach Bedarf in Metall bezahlen zu können. Alle die verschiedenen Wertstufen trugen ihre Nennwertbezeichnung (Nominal) im Münzbild, die für die Bronzemünzen der römischen Republik im Wesentlichen die gleichen blieben. Hierdurch unterscheiden sich die römischen grundlegend von den griechischen Prägungen.

Der Ausbruch des Zweiten Punischen Krieges im Jahre 217 v.Chr. und die damit verbundenen hohen finanziellen Belastungen führten offensichtlich bald zu einer drastischen Gewichtsreduktion der Münzen. Der Gewichtsstandard basierte nun auf einem As von rund 268 g. Sechs Wertstufen wurden ausgeprägt: As, Semis, Triens, Quadrans, Sextans und Uncia. Je nach Wertstufe sind der Kopf einer Gottheit und die Nominalbezeichnung auf dem Avers dargestellt. Auf der Rückseite ist die Bezeichnung noch einmal wiederholt und erscheint stets zusammen mit einem Schiffsvorderteil (Prora). Zu dieser Serie gehört die in Rheinau gefundene republikanische Gussmünze. Das Stück selbst

ist nachträglich halbiert worden und wiegt etwas über 60 g. Auf der Vorderseite ist der Kopf des Saturn nach links zu sehen, die Rückseite zeigt eine Prora nach rechts, darüber die Wertangabe S für Semis.

Um die Münze zu halbieren wurde zuerst in der Mitte eine Trennlinie gezogen. Deutlich ist zu erkennen, dass der Kopf des Saturn im Backenbereich zur späteren Bruchkante hin etwas abgeschrägt ist. Hiernach wurde der Semis entzwei gebrochen, wie die unregelmässigen Kanten erkennen lassen. Wie dies technisch genau geschah bleibt vorerst unklar, da an dem verbliebenen Halbstück keinerlei Werkzeugspuren, etwa einer Zange, zu sehen sind. Die Halbierung wird aber sicherlich nicht in Rheinau erfolgt sein, da die Kanten der Schnittstelle gleichmässig abgegriffen sind. Die meisten der über 600 in Rheinau bei den Untersuchungen der Kantonsarchäologie Zürich gefundenen Münzen sind keltisch oder stammen aus der frühen Neuzeit. Bislang sind nur 34 römische Münzen im Fundgut vertreten. Fünf davon sind geprägte Bronzemünzen und datieren in die Zeit von 211 bis etwa 36 v.Chr. Derartige Stücke sind in gerin-

Abb. 6

As, gegossen aus Buntmetall. Auf der Vorderseite sind der doppelköpfige Janus und darunter ein liegendes I als Wertzeichen für As zu sehen. Die Rückseite zeigt ein Schiffsvorderteil (Prora) nach rechts, darüber erneut die Wertangabe I. Dm. 74 mm.

As, alliage cuivreux moulé. Avers: Janus à deux têtes, au-dessous un I couché comme marque de valeur de l'as. Revers: proue de navire (Prora) à droite, au-dessus à nouveau la marque de valeur I. Diam. 74 mm.

Asse, fuso in lega di bronzo. Sul dritto sono riconoscibili un Giano bifronte con al di sotto il simbolo I in orizzontale di asse. Sul retro è raffigurata una prua di nave verso destra con al disopra il simbolo I. Diam. 74 mm.



6

7

Abb. 7

Semis, gegossen aus Buntmetall. Die Vorderseite gibt den Kopf des Saturn nach links wieder, darunter ist ein liegendes S als Wertzeichen für Semis angebracht. Auf der Rückseite ist ein Schiffsvorderteil (Prora) nach rechts abgebildet, darüber ein S als Wiederholung der Wertangabe. Dm. 51 mm.

Semis, alliage cuivreux moulé. Avers: tête de Saturne à gauche, au-dessous la marque de valeur S pour semis; revers: proue de navire (Prora) à droite, au-dessus à nouveau la marque de valeur S pour semis. Diam. 51 mm.

Semisse, fuso in lega di bronzo. Dritto: testa di Saturno verso sinistra, al di sotto il simbolo S di semisse. Rovescio: prua di una nave verso destra, al di sopra il simbolo S. Diam. 51 mm.

Abb. 8

Wertstufen und Münzbild republikanischer Aes grave der Zeit um 217 v.Chr.

Valeurs et types monétaires des aes grave d'époque républicaine, vers 217 av. J.-C.

Valori e immagini dell'aes grave di epoca repubblicana verso il 217 a.C.

Dank

Publiziert mit Unterstützung der Kantonsarchäologie Zürich.

Abbildungsnachweise

KA ZH (Abb. 1); FmZH, LNr. 6087

(Abb. 2-3)

Numismatica Ars Classica, Auction 25,

25.06.2003, Nr. 208 (Abb. 4)

Roma Numismatics Ltd., Auction 10,

27.09.2015, Nr. 638 (Abb. 5)

Münzkabinett Berlin Nr. 18200897

(Abb. 6), Nr. 18200930 (Abb. 7)

Nominal	Bild	Nominalzeichen	Wert	Referenz
As	Januskopf/Prora	I	12 unciae = 1 Pfund	Cra 35/1
Semis	Saturnkopf/Prora	S	6 unciae = 1/2 Pfund	Cra 35/2
Triens	Minervakopf n.r. oder I./Prora	●●●●	4 unciae = 1/3 Pfund	Cra 35/3a oder 3b
	Herculeskopf/Prora	●●●	3 unciae = 1/4 Pfund	Cra 35/4
Sextans	Merkurkopf/Prora	●●	2 unciae = 1/6 Pfund	Cra 35/5
Uncia	Romakopf/Prora	●	1 uncia = 1/12 Pfund	Cra 35/6

8

gen Anteilen immer noch im Münzumschlag der frühen Kaiserzeit vertreten, wie etwa die Funde aus Augusta Raurica (Augst/Kaiseraugst), Vitudurum (Oberwinterthur) und Vindonissa (Windisch) zeigen.

Bei dem vorliegenden Stück handelt sich um den ersten Fund eines Aes grave in der Schweiz. Ihr Umlaufgebiet war jedoch Mittelitalien, wie die zahlreichen Funde zeigen, denn hier galten sie als Münzgeld. In Rheinau hatte das Aes grave keine Kaufkraft mehr als Geldstück, sondern entsprach in seinem Wert dem anderer Metallgegenstände. Leider ist es nicht stratifiziert, so dass der Zeitpunkt seines Gebrauches nicht zu ermitteln ist. Doch dürfen wir annehmen, dass es über die Grenzen Italiens hinweg getauscht oder als Tauschmittel zusammen mit weiteren Metallgegenständen benutzt wurde und auf diesem Wege nach Rheinau gelangte.

Résumé

La production de monnaies par la ville de Rome a débuté relativement tard. Auparavant, des morceaux et des lingots de métal servaient de moyens de paiement. Dès 280 av. J.-C. environ sont moulées de lourdes monnaies de bronze de différentes valeurs. Ces pièces, appelées aes grave, s'étalonent sur la livre romaine, d'un poids de 324 g. Vers 217, celle-ci subit une réduction de poids, et ne pèse dès lors plus que 268 g. Le semis coupé mis au jour à Rheinau, premier aes grave trouvé sur sol suisse, date de cette période. Il n'est pas parvenu sur son lieu de découverte au gré de la circulation monétaire, mais plutôt par le biais d'un échange. |

Riassunto

La città di Roma cominciò tardi con l'emissione di monete. In origine si usavano infatti conglomerati di metallo e barre come metodo di pagamento. Dal 280 a.C., circa, furono fuse le prime monete di bronzo, di diverso valore, denominate aes grave. Il loro peso standard era di una libbra romana, ossia 324 g. Verso il 217 a.C. si assistette ad una riduzione del peso della libbra che risultò così pesare 268 g. A quest'epoca risale anche il semisse dimezzato rinvenuto a Rheinau. Si tratta del primo aes grave ritrovato sul suolo elvetico per quanto sia arrivato in Svizzera grazie ad un baratto e non alla circolazione monetale. |

Bibliographie

- A. Burnett, Early Roman Coinage and Its Italian Context, in: William E. Metcalf, The Oxford Handbook of Greek and Roman Coinage. Oxford/New York 2012, 297-314.
- M.H. Crawford, Roman Republican Coinage. Cambridge 1974.
- J. Haeberlin, Aes grave. Das Schwergeld Roms und Mittelitaliens einschliesslich der ihm vorausgehenden Rohbronzeprägung. Frankfurt am Main 1910.
- N.K. Rutter, A. Burnett, Historia numorum – Italy. London 2001.
- I. Vecchi, Italien Cast Coinage. A descriptive catalogue of the cast bronze coinage and its struck counterparts in ancient Italy from the 7th to 3rd centuries BC. London 2013.